

Inhalt

Grundlagen des Aufsatzunterrichts

1. Grundsätze des Aufsatzunterrichts	13
1.1. Der Schüler soll etwas auszusagen haben	13
1.2. Der Schüler soll zum Schreiben bereit sein	16
1.3. Der Schüler soll Hörer und Leser haben	19
1.4. Der Schüler soll die Sprache bewußt gestalten lernen	21
1.5. Der Schüler soll durch die Sprache Veränderungen herbeiführen können	22
1.6. Zusammenfassung	25
2. Der Beginn des Aufsatzunterrichts in der Grundschule	27
2.1. Freies Erzählen und Berichten als Grundlage des Schreibens	27
2.2. Das Hineinwachsen des Schülers in die Schriftsprache	28
2.3. Die besondere Berücksichtigung sprachlich benachteiligter Schüler	30
2.4. Schrift, Rechtschreibung, literarischer Unterricht und Sachunterricht als Voraussetzungen	31
2.5. Die Bedeutsamkeit des richtigen Beginns	33
2.6. Erste Aufschreibübungen	34
2.7. Erste Briefe	35
2.8. Das Beschriften von Zeichnungen	36
2.9. Freiwillig geschriebene Geschichten	37
2.10. Beginn mit der ganzen Klasse	39
2.11. Zusammenfassung	42

Stufen der Aufsatzarbeit – dargestellt an der Erlebniserzählung

3. Die Vorbereitung des Aufsatzes	45
3.1. Die Erlebniserzählung	45
3.2. Das Thema der Erlebniserzählung	47
3.3. Die Ankündigung des Themas	48
3.4. Vom Rahmenthema zur persönlichen Themenwahl	49
3.5. Das Problem der freien Themenwahl	50
3.6. Das Erschließen des Wortschatzes	52
3.7. Die rechtschriftliche Übung des Wortschatzes	53
3.8. Das Erzählen im Kreis	55
3.9. Das Erzählen in der Gruppe	56

3.10. Schreibbereitschaft und Spontaneität als Richtziel	57
3.11. Zusammenfassung	59
4. Das Niederschreiben und Überarbeiten des Aufsatzes	60
4.1. Die Konzentration auf das Schreiben	60
4.2. Die angemessene Arbeitszeit	61
4.3. Der richtige Zeitpunkt für das Niederschreiben	62
4.4. Inhaltliche Überarbeitung des Aufsatzes	63
4.5. Sprachliche Überarbeitung des Aufsatzes	64
4.6. Rechtschriftliche Überarbeitung des Aufsatzes	65
4.7. Korrektur des Aufsatzes durch den Lehrer	66
4.8. Die rasche Rückgabe der Aufsätze	68
4.9. Zusammenfassung	69
5. Die Beurteilung des Aufsatzes	70
5.1. Der geringe Aussagewert der Ziffernnote	70
5.2. Bekräftigung für die guten – Entmutigung für die schwachen Schüler	70
5.3. Der fehlende ›Antwortcharakter‹ der Aufsatzzensur	72
5.4. Die fehlende Objektivität der Aufsatzbenotung	73
5.5. ›Gerechtigkeit‹ und ›Objektivität‹ reichen nicht aus	74
5.6. Der Mut des Lehrers zur subjektiven pädagogischen Stellungnahme	75
5.7. Die individuelle Positiv-Beurteilung durch schriftliche Bemerkungen	76
5.8. Merkmale und Vorzüge schriftlicher Bemerkungen	78
5.9. Die Unstimmigkeit zwischen individueller Positiv-Beurteilung und dem Zwang zur Benotung	79
5.10. Zusammenfassung	81
6. Besprechung des Aufsatzes und stilistische Übungen	82
6.1. Das partnerschaftliche Lernklima	82
6.2. Gespräche mit der Klasse und mit einzelnen Schülern	83
6.3. Das Erarbeiten von Einsichten durch Aufsatzbetrachtungen	84
6.4. Beispiele für Einsichten zum Schreiben einer Erlebniserzählung	86
6.5. Die stilistischen Übungen	87
6.6. Übungen zur Festigung von Stilgrundsätzen	88
6.7. Übungen zur Vermeidung von Stilfehlern	91
6.8. Zusammenfassung	94
7. Das Vorlesen und Lesen der Aufsätze	96
7.1. Das Einschreiben in die Aufsatzmappe	96
7.2. Die persönliche Schriftberatung	97

7.3. Das Vorlesen von Aufsätzen	98
7.4. Das Lesen von Aufsätzen	99
7.5. Geschichtenbuch – Klassentagebuch – Schülerzeitschrift	100
7.6. Rückschau auf die Arbeit mit der Erlebniserzählung	101
7.7. Zusammenfassung	103

Die Arbeit mit dem Sachaufsatz

8. Die genaue Beobachtung als Grundlage des Berichtens	107
8.1. Der Übergang zur sachlichen Darstellungsweise	107
8.2. Das richtige Beobachten	108
8.3. Einführung ins Beobachten	109
8.4. Erste Beobachtungsversuche	110
8.5. Schulung der Augen	111
8.6. Schulung des Gehörs	114
8.7. Schulung von Geruchs-, Tast- und Geschmackssinn	115
8.8. Unterrichtsgänge und Wanderungen als Beobachtungssituationen	116
8.9. Zusammenfassung	117
9. Das treffende Wort als Grundlage des Berichtens	119
9.1. Das treffende Wort als Voraussetzung genauen Berichtens	119
9.2. Das Wortfeld und seine Bedeutung	120
9.3. Beispiel für eine Wortfeldübung	122
9.4. Wortschatzübungen in der Partnergruppe	123
9.5. Das Sprachfeld und seine Bedeutung	124
9.6. Beispiel für eine Sprachfeldübung	126
9.7. Die Wortfamilie	127
9.8. Zusammenfassung	128
10. Beobachtungsaufsatz, Sachbericht und Beschreibung	130
10.1. Das Thema des Beobachtungsaufsatzes	130
10.2. Das Berichten von Beobachtungen	131
10.3. Stoffsammlung, Wortschatzbereicherung und Gliederung	133
10.4. Der Sachbericht	135
10.5. Ablauf des Berichtschreibens	137
10.6. Die Beschreibung	138
10.7. Beschreibung von Gegenständen, Örtlichkeiten und Personen	139
10.8. Bildbetrachtung und Bildbeschreibung	141
11. Die Sachniederschrift im Unterricht	143
11.1. Der Zusammenhang zwischen Sprache und Lernen	143
11.2. Die Sachniederschrift	144

11.3. Voraussetzungen für die Sachniederschrift	146
11.4. Vorformen der Sachniederschrift	147
11.5. Die Sachniederschrift in Stichwörtern	148
11.6. Die Sachniederschrift in einzelnen Sätzen und als Zusammenfassung	148
11.7. Die Sachniederschrift nach Stichwörtern oder Fragen	150
11.8. Die Sachniederschrift als Bericht über einen Ausschnitt	151
11.9. Werdegang einer Sachniederschrift – Unterrichtsbeispiel	152
11.9.1. Die Sachstunde als Eindruck	152
11.9.2. Verarbeitung des Eindrucks im Gespräch	154
11.9.3. Zur neuen Sache das neue Wort	155
11.9.4. Erarbeiten der Sachniederschrift	156
11.10. Zusammenfassung	158

Die Arbeit mit anderen Darstellungsformen

12. Die Bildergeschichte	163
12.1. Phantasieaufsätze	163
12.2. Die Bildergeschichte	163
12.3. Ablauf der Aufsatzübung mit der Bildergeschichte	164
13. Der Brief als Gegenstand des Aufsatzunterrichts	167
13.1. Der Brief als Unterrichtsgegenstand	167
13.2. Das erste Brieverlebnis	168
13.3. Zwingende Briefsituationen	170
13.4. Der Anstoß zu einem erdkundlichen Briefwechsel	172
13.5. Der Brief erfordert sachliche Informationen	173
13.6. Das Niederschreiben des Briefes	174
13.7. Die Antwort wird zum lebendigen Unterricht	176
13.8. Zusammenfassung	177
14. Die Problemerkörterung	179
14.1. Die Problemerkörterung als Darstellungsform	179
14.2. Problemerkörterungen zu gesellschaftlichen Fragen	180
14.3. Problemerkörterungen zu persönlichen Fragen	182
14.4. Problemerkörterungen zu schulischen Fragen	183
14.5. Die Lehrer- und Unterrichtskritik	185

Die Gesprächserziehung

15. Das sprecherzieherische Verhalten des Lehrers	191
15.1. Sprecherziehung als Unterrichtsprinzip	191

15.2. Altersmundart und Herkunftssprache des Schülers	192
15.3. Natürliche Sprechanlässe und Sprechsituationen	193
15.4. Das Annehmen der Schüleräußerungen	195
15.5. Die ermutigende Klassenatmosphäre	196
15.6. Körperliche und sprachliche Lockerung	197
15.7. Das Sprechvorbild des Lehrers	199
15.8. Zusammenfassung	200
16. Übungsmöglichkeiten für die Hinführung zur Schriftsprache	201
16.1. Das freie Erzählen in der Klasse	201
16.2. Erzählen und Berichten in der Partnergruppe	203
16.3. Das Erzählen von Bildergeschichten	204
16.4. Vom Unsinn und Wert des Nacherzählens	205
16.5. Die natürliche Übungssituation für das Nacherzählen	206
16.6. Das Singen und Spielen	209
16.7. Das sinngerechte Vorlesen	210
16.8. Das Vortragen von Gedichten	212
17. Der Frageunterricht als Hindernis für die Gesprächserziehung	214
17.1. Die Häufigkeit der Lehrerfrage im Unterricht	214
17.2. Die Einengung des selbständigen Denkens durch den Frageunterricht	215
17.3. Die Antwort im Satz als Unterwerfungszeremonie	216
17.4. Unechtheit von Lehrerfragen und Geringschätzung des Schülers	217
17.5. Die Lehrerfrage als Problemformulierung für den Schüler	219
17.6. Die sprachlich zutreffende Formulierung der Lehrerfrage	220
17.7. Der Impuls als Denkanstoß	221
17.8. Leitgedanken zum Problem der Lehrerfrage	222
18. Erziehung zum Gespräch	224
18.1. Lehrgespräch – Gespräch	224
18.2. Beispiel für ein Gespräch	225
18.3. Vom Wert des Gesprächs	227
18.4. Die mißachtete Schülerfrage	229
18.5. Die Schülerfrage als Element des Gesprächs	230
18.6. Das Anregen des Fragens	231
18.7. Fragen und Antworten der Schüler an ihre Mitschüler	232
18.8. Die Kreissitzordnung als Voraussetzung für das Gespräch	233
18.9. Maßstäbe für das Gespräch	235
18.10. Lernprobleme als Gesprächsanlaß	236
18.11. Klassen- und Schülerprobleme als Gesprächsanlaß	238

18.12. Partnerschaftliches Klassenklima	239
18.13. Zusammenfassung	241

Sprachlehre und Rechtschreiben im Rahmen des Aufsatzunterrichts

19. Zum Problem der Sprachlehreübung	245
19.1. Grammatikunterricht und gesprochenes Wort	245
19.2. Grammatikalisches System und sprachliches Wachstum	247
19.3. Grammatik – Entfernung von menschlichen Interessen	249
19.4. Die Aufgaben der Sprachlehreübung	250
19.5. Die Sprachlehreübung knüpft an den Sprachgebrauch an	252
19.6. Sache und Sprache müssen eng miteinander verbunden sein	255
19.7. Der Sprachfall soll sprechend und schreibend geübt werden	257
19.8. Die Sprachbesinnung macht Grundgesetze der Sprache bewußt	259
19.9. Zusammenfassung	261
20. Die Übung mit der Berichtigungskarte als individuelle Recht- schreibhilfe	263
20.1. Die rechtschriftliche Vor- und Nacharbeit zum Aufsatz	263
20.2. Die Forderung der Individualisierung	265
20.3. Auswahl und Eintrag der »Fehlerwörter«	266
20.4. Das Vermeiden neuer Fehler	268
20.5. Übungen für die Einzelarbeit mit der Berichtigungskarte	269
20.6. Das Partnerdiktat mit der Berichtigungskarte	270
20.7. Die Arbeitsanweisung für die Übung	271
20.8. Die Zusammensetzung der Partnergruppen	272
20.9. Die pädagogische Haltung des Lehrers	274
20.10. Zusammenfassung	274
Literatur	276
Namenregister	279
Sachregister	280